

# Laibacher Zeitung



**Abonnementpreise:** Mit Postversendung: ganzjährig 32 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 24 K., halbjährig 12 K. Für die Poststellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühr:** im In- und Auslande für den Raum einer Kompositionelle und für jede Einschaltung 12 h., im redaktionellen Zelle 20 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Witzelsstraße Nr. 16; die **Redaktion** Witzelsstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Prinz zu Hohenlohe!

Sie haben Mir mit dem Hinweise auf die bedauerliche, schon seit längerer Zeit andauernde Störung Ihrer Gesundheit die Bitte vorgebracht, Sie von der Stelle Meines Ersten Obersthofmeisters zu entheben. Da Ich Mich der Rücksichtnahme auf die dargelegten Gründe nicht weiter zu verschließen vermag, willfahre Ich hiermit in Gnaden Ihrer Bitte und verleihe Ihnen zum Zeichen des vollen Dankes und der Anerkennung für Ihre auch auf diesem Posten geleisteten besonderen Dienste das Großkreuz Meines St. Stephan-Ordens mit Rücksicht der Tage. Ich süge die angelegentlichsten Wünsche für die Wiederherstellung Ihrer Gesundheit bei und behalte Mir sohin vor, Sie neuerlich in dienstliche Verwendung zu nehmen.

Baden, am 9. Mai 1918.

Karl m. p.

Lieber Graf Hunyady!

Ich ernenne Sie unter Enthebung von dem bisherigen Dienstposten Meines Flügeladjutanten zu Meinem Ersten Obersthofmeister.

Baden, am 9. Mai 1918.

Karl m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Mai d. J. den Obersten des Generalstabkorps Bela von Vary zum Stellvertreter des Chefs der Militärkanzlei ernannt.

## Der Väter Erbe.

Roman von Otto Eister.

(72. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Das sollen sie mir wenigstens lassen — die Schufte!“ brummte er vor sich hin und steckte die Papiere ein.

„Gut, daß niemand weiß, wo ich meine Gelder deponiert habe,“ fuhr er in seinem Selbstgespräch fort. „Die paar tausend Mark, die Hornemann von mir hat, sollen sie meinethwegen nehmen.“

Er kramte weiter in den Schubladen seines Schreibtisches. Ein Bild seiner verstorbenen Frau fiel ihm in die Hände. Er betrachtete es eine Weile, dann warf er es mit einem kurzen Wachen beiseite.

„Die gute Seele,“ sagte er spöttisch, „wenn ich ihren Rat befolgt hätte, wäre ich heute noch ein ebenso armer Eschluder wie an unserem Hochzeitstage.“

Ein blanker Gegenstand blickte ihm entgegen. Rasch griff er darnach. Er hielt einen Revolver in der Hand, dessen Trommel mit sechs scharfen Schüssen geladen war.

Die Waffe schien eine gewaltige Anziehungskraft auf ihn auszuüben. Er konnte den Blick nicht von ihr wenden, er streichelte sie, er spielte mit ihr. Einmal schob er die Sicherung zurück und drückte den kalten Lauf an die Stirne — er schauderte zusammen — rasch sicherte er die Waffe wieder, dann sank seine Hand, die den Revolver hielt, schlaff herab.

„Ich könnte Schluß machen,“ murmelte er. „Dann hätte das Possenspiel ein Ende.“

## Politische Uebersicht.

Laibach, 16. Mai.

Aus Sofia wird der „Pol. Korr.“ gemeldet: Bulgarien und seine Hauptstadt stehen unter dem freudigen Eindruck der nunmehr feststehenden Tatsache, daß Ihre Majestäten Kaiser Karl und Kaiserin Zita schon in allernächster Zeit zu einem sich auf zwei bis drei Tage erstreckenden Besuche des bulgarischen Hofes in Sofia eintreffen. Es werden in Eile die Vorbereitungen getroffen, um den erlauchten Gästen einen würdigen und die Gefühle des bulgarischen Volkes trenn zum Ausdruck bringenden Empfang zu bereiten. Der Umstand, daß der aus seiner diplomatischen Tätigkeit in Sofia und aus seiner Wirksamkeit als Minister des Äußern hier im allerbesten Andenken stehende Graf Burian sich im Gefolge des Kaisers befindet, wird hoch gewertet und gilt als Bürgschaft für ein allseits befriedigendes Ergebnis der politischen Erörterungen, zu denen ohne Zweifel der Besuch Gelegenheit bieten wird. Soviel hier verlautet, wird sich an den Besuch in der bulgarischen Hauptstadt ein solcher auch in Konstantinopel anschließen.

Im ungarischen Abgeordnetenhause interpellierte Graf Michael Karolvi über den Inhalt der letzten Kaiserbesprechungen sowie über den Kaiserbrief an den Prinzen Sixtus von Parma. In der Begründung erklärte Graf Karolvi, das Bündnis mit Deutschland ruhe auf einer automatischen Verlängerung. Neue Vereinbarungen wären daher vollkommen überflüssig. Er wandte sich gegen die Schaffung eines Mitteleuropa sowie gegen den Abschluß einer Militärkonvention. Ungarn wünsche militärische und wirtschaftliche Selbstständigkeit. Er verlangte die Klarstellung der Rolle des Grafen Czernin in der Briefangelegenheit. — In Beantwortung der Interpellation erklärte Ministerpräsident Dr. Bekerele, er glaube, es werde nur der allgemeinen Zustimmung der großen öffentlichen Meinung Ungarns begegnen, daß das bewährte Bundesverhältnis mit Deutschland verlängert und vertieft werde. Daß

Er erhob sich und trat, den Revolver immer noch in der Hand haltend, an das offene Fenster, das nach dem Hof hinausging. In tiefer Stille lag dieser da. Nur in dem Pferdestall brannte eine einsame Laterne, sonst herrschte Dunkelheit, die nur schwach durch das Licht der Sterne erhellt wurde. Es war eine klare, warme Herbstnacht; ein leiser Wind raschelte in den beiden alten Ulmen, die den Eingang in das Herrenhaus beschatteten, und flüsterte und raunte in den Ecken und Winkeln, die die Schatten der Nacht mit tiefer Finsternis erfüllten.

Ruhe und Frieden schien über dem Gut zu lagern, das sein Fleiß und seine wirtschaftliche Tüchtigkeit in einen solchen Zustand gebracht hatten, daß der ganze Betrieb als eine Musterwirtschaft gelten konnte.

Hätte er doch mit diesen guten Eigenschaften die in seiner Stellung notwendige Treue und Redlichkeit verbunden, wie glücklich könnte er jetzt sein!

Aber was Fleiß und Tüchtigkeit aufgebaut, das hatten Untreue, Lug und Trug wieder zerstört — er stand vor einem gähnenden Abgrund — alles, was er geschaffen in jahrelanger Arbeit, mußte er nun verlassen, beladen mit dem Fluche seiner Untreue, seiner Unredlichkeit.

Und plötzlich überkam ihn der Schmerz und die Reue, die Rut über sein verschlehtes Leben mit solcher Gewalt, daß er laut aufstöhnte. Sinnlos vor Ärger feuerte er einen Schuß in die stille Nacht hinaus, gleichsam gegen einen unsichtbaren Feind.

Dann sank er ächzend an dem Fenster nieder, der Revolver entfiel seiner Hand.

gewisse militärische Vereinbarungen zustande kommen werden, sei zwar selbstverständlich, doch das Verfügungsrecht Ungarns werde in jeder Beziehung aufrecht erhalten bleiben. Mitteleuropa sei ein sehr weiter Begriff. Übrigens werde das Haus bezüglich der wirtschaftlichen Fragen nicht vor ein fait accompli gestellt werden. Auch bezüglich der polnischen Frage werde ein vollkommen einheitliches Vorgehen festgestellt werden. Das Bündnis mit Deutschland werde kein Hindernis sein, daß wir mit anderen Völkern auf wirtschaftlichem Gebiete in Berührung treten oder daß wir uns einem Völkerbunde anschließen. Bezüglich des Briefes erklärte der Ministerpräsident, er habe, weil er in wesentlichen Teilen gefälscht war, eine gewisse Unruhe besonders in Deutschland hervorgerufen, die nach der Richtigstellung vollkommen schwand, somit die Sache als vollständig erledigt betrachtet werden könne. Exminister Graf Czernin leugnete nicht, daß Besprechungen mit dem Prinzen Sixtus geführt wurden. Insofern diese politischen Charakter hatte, übernimmt Graf Czernin die volle Verantwortung. — Die Antwort wurde mit großer Majorität zur Kenntnis genommen.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Ein feindlicher Versuch, am 14. d. M. vor Tagesanbruch mit einem geräuschlosen Torpedomotorboot in den Hafen von Pola einzudringen, scheiterte vor dem Hafen durch die Wachsamkeit unserer Vorposten und infolge unserer Sicherungsmaßnahmen. Das italienische Motorboot wurde versenkt, die Mannschaft, bestehend aus einem Korvettenkapitän und drei Mann, wovon einer schwer verletzt war, gefangen genommen. Die feindliche Unternehmung wurde anscheinend durch eine Flottillenabteilung in See unterstützt. Nach Tagesanbruch stießen einige Aufklärungsflieger in der Nord-Adria auf ein starkes feindliches Flugzeuggeschwader. In den sich entwickelnden einstündigen Luftkämpfen wurden ein feindliches und ein eigenes Flugzeug abgeschossen.

Das ungarische Korrespondenzbureau meldet aus Wien: Am 15. d. M. um 10 Uhr vormittags fand im Kriegsministerium in der Frage der Verproviantierung

Der Schuß hallte auf dem Hofe wider. In den Ställen regte sich das erschreckte Vieh, klirrte mit den Ketten und brüllte ängstlich. Der Hofhund bellte laut. Die schlafenden Vögel in den Bäumen flatterten erschreckt empor.

Eine dunkle Gestalt löste sich aus dem Schatten des Stallgebäudes und schritt auf das Herrenhaus zu.

Ein Fenster öffnete sich im oberen Stockwerk, und die Stimme Edgars rief: „Wer ist da?“

„Ich bin es — der alte Rowes — Herr von Rudow,“ entgegnete der Mann im Hofe.

„Was ist geschehen? — Man hat geschossen.“

„Es ist nichts geschehen, Herr,“ entgegnete Rowes.

„Seien Sie ganz ruhig, ich passe schon auf. Ein Bursche draußen hat sich einen dummen Spaß gemacht.“

Das Fenster schloß sich und alles wurde wieder still. Rowes aber schloß die Tür des Herrenhauses auf, verschwand darin und trat gleich darauf ins Zimmer Böhmers.

Dieser lag noch immer zusammengebrochen am Fenster. Er bemerkte die Anwesenheit des alten Mannes erst, als dieser die schwere Hand auf seine Schulter legte. Da sah er verwirrt und erschreckt zu dem so plötzlich vor ihm auftauchenden Alten empor.

„Stehen Sie auf, Herr Böhmer,“ sagte dieser. „Nee, den Revolver lassen Sie nur liegen,“ fuhr er fort, als Böhmer nach der Waffe greifen wollte. „Oder noch besser, ich nehme das Ding an mich, damit kein Unglück geschieht.“

Damit nahm er den Revolver auf und steckte ihn in die weite Tasche seines langschößigen Modes.

der Armee eine Beratung statt, an der außer dem Kriegsminister seitens der ungarischen Regierung Handelsminister Szterenyi und Minister für Volksernährung Prinz Windischgraez teilnahmen. Weiters nahmen teil der Vertreter des Armeoberkommandos und der Präsident des gemeinsamen Ernährungs Ausschusses Generalmajor von Landwehr. Im Zusammenhange mit dieser Beratung sind Handelsminister Szterenyi und Minister für Volksernährung Prinz Windischgraez um 7 Uhr abends bei Seiner Majestät in gemeinsamer Audienz erschienen.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt zum Ausbau des Bündnisses mit Österreich-Ungarn, daß die Meldung unzutreffend ist, es sei beschlossen worden, das neue Bündnis in die Verfassung aufzunehmen. Es besteht die Absicht, Verträge politischer, militärischer und wirtschaftlicher Natur zu schließen. Diese Verträge sollen ein zusammengehöriges Ganzes bilden. Es ist also nicht etwa eine militärische Konvention oder ein wirtschaftliches Bündnis besonders geschlossen worden, sondern ein Vertrag, der einen militärischen, einen politischen und einen wirtschaftlichen Teil hat und wie gesagt ein Ganzes bildet. Unzutreffend ist auch die Nachricht, daß man sich bei den Besprechungen im Hauptquartier auf die sogenannte österreichisch-polnische Lösung geeinigt habe oder daß die Vereinbarungen diese Lösung zur Folge haben würden. — Der Berliner „Koslanzeiger“ meldet über das Ergebnis der Kaiserzusammenkunft: Es scheint uns zweifelhaft, daß die polnische Frage bei dieser Gelegenheit bereits ihre völlige Erledigung gefunden habe und noch weniger möchten wir glauben, daß sie zurzeit noch in der Richtung einer sogenannten austro-polnischen Lösung gesucht wird. Denn wenn wir richtig informiert sind, findet gerade diese von informierter Seite gepriesene Methode, das polnische Problem endlich seiner Entwirrung entgegenzuführen, immer geringeren Beifall.

Aus Lugano wird gemeldet: Der Verband der Reformisten und einige auf dem Boden des italienischen Kriegsprogrammes stehende Sozialisten haben den in Rom abgehaltenen Kongreß mit einer Tagesordnung abgeschlossen, welche die Proletarier und Bürgerlichen zur Fortsetzung des Krieges bis zum Sieg auffordert. Am Kongreß nahmen auch die Minister Bissolati und Berenini teil.

„Petit Journal“ meldet, ein Befehl des Generals Foch bereite auf wichtige Ereignisse an der Front vor. — „Secolo“ meldet, daß die deutsche Offensive jeden Tag, ja vielleicht schon in der nächsten Stunde mit ungeheurer Kraft losbrechen könne. Nach dem „Echo de Paris“ ist die neue Offensive sicherlich bis zum 24. Mai zu erwarten. Wahrscheinlich werde auch eine gleichzeitige Aktion stattfinden.

Aus Berlin wird unter dem 16. d. M. amtlich gemeldet: Im Sperrgebiet um England wurden neuerdings von unseren U-Booten 11.500 Bruttoregister-tonnen versenkt.

In einem Bericht über die Stimmung in England heißt es: Die nach dem ersten Auftreten Lansdownes in weiteren englischen Kreisen bestandene Bewegung für einen Verständigungsfrieden ist in der letzten Zeit derart abgeklungen, daß man heute nicht mehr ernstlich davon sprechen kann, daß die breiteren Massen in England dem von Lord Lansdowne propagierten Gedanken eines Verständigungsfriedens zustimmen. Der Verlauf der Schlacht im Westen hat in England tatsächlich eine solche Erbitterung und Verbitterung hervorgerufen, daß selbst gemäßigtere Kreise heute eine Fortsetzung des Krieges mit allen Mitteln wünschen, da die Schlappen, die England, wie man offen zugibt, in den letzten Wochen in Frankreich erlitten hat, unbedingt ausgewetzt werden müssen. Aus dieser Stimmung heraus ist es auch erklärlich, daß das neuerliche Auftreten Lansdownes im Oberhause keinen Widerhall gefunden hat. Lansdowne ist, wie sich ein Londoner Blatt ausdrückt, ein Auser in der Wüste. Das britische Volk wünscht nicht, in einem Moment vom Frieden zu reden, in dem die Waffenehre Englands von den Deutschen gebeugt, wenn auch nicht gebrochen worden sei. Von diesem Gesichtspunkte aus müsse das Eintreten Lansdownes für einen Verständigungsfrieden als Aktion eines Einzelnen mit sehr geringem gewordener Anhang angesehen werden.

Nach Bekanntgabe der englischen Heeresleitung betragen die englischen Gesamtverluste im April ohne Flotte 381.526 Mann und 14.492 Offiziere.

Die „Times“ melden: Der Zar und seine Tochter sind nach Jekaterinburg im Ural gebracht worden. Die Regierung befürchtet, daß unter der Bauernschaft in der Umgebung von Tobolsk eine Erregung zu Gunsten des Zaren ausbrechen würde. Es soll auch eine Verschwörung entdeckt worden sein, die die Befreiung der Zarenfamilie zum Ziele hat. Die Zarin, der Thronfolger und die übrigen Zarentöchter verbleiben wegen unbefriedigenden Gesundheitszustandes des Thronfolgers vorläufig in Tobolsk. — Nach anderen Petersbur-

ger Meldungen sind Verhandlungen im Zuge, nach denen sich der Exzar nach der Schweiz begibt. — Die „Times“ melden aus Christiania: Die Gerüchte vom bevorstehenden Sturze der Bolschewiken sind unbegründet. Sie haben ihren Ursprung offenbar darin, daß die Sowjets eine gewisse Mäßigung in ihre Politik gebracht haben. Trotsky ist der Vorkämpfer der allgemeinen Wehrpflicht geworden, der der allrussische Sowjetkongreß zustimmt, die jedoch das Proletariat im allgemeinen ablehnt. Man beschuldigt Trotsky jetzt in derselben Weise, wie er es seinerzeit mit Kerensky tat, des Verrates. Die Volkskommissäre müssen gegenwärtig genau so auf offener Straße die Anarchisten bekämpfen, wie dies früher die Kerensky'sche Regierung gegenüber den Maximalisten zu tun gezwungen war. Charakteristisch ist, daß die Beamten des Kerensky'schen Regimes, die bisher im Demissionsstatus verharrten, namentlich zu ihren Ämtern zurückgekehrt sind, was im Staatsleben eine wesentliche Erleichterung bewirkt hat.

Im Einverständnis mit den österreichischen Behörden verhängte das Gouvernement Dbeffa den Kriegszustand über das ganze Gouvernement. Die österreichischen Truppen werden die Befehle der Gouvernementsbehörden vollkommen unterstützen. In Jekaterinostaw wurden von österreichischen Behörden vier Zeitungen geschlossen, einige Redakteure und Dumamitglieder verhaftet. Der Arbeitsminister Wagner teilte dem Vorsitzenden des Rates der ukrainischen Arbeiterdeputierten mit, daß der Ministerrat beschlossen habe, mit Rücksicht auf die augenblickliche Lage den Kongreß der Arbeitervertreter nicht zuzulassen.

Aus Kijew wird gemeldet: Der provisorische Leiter des Ministeriums des Äußern übermittelte der „Kijewskaja Wjesi“ zufolge der Sowjetdelegation auf ihr Ersuchen um Aufnahme der Verhandlungen die Antwort, daß zunächst Maßnahmen zur Herstellung der telegraphischen Verbindung zwischen Kijew und Moskau getroffen wurden. Auch wurde die Eisenbahnstrecke Kijew-Kursk hergestellt. Die Regierung und das deutsche Oberkommando verbürgen den Schutz der russischen Friedensdelegation während ihres Aufenthaltes in Kijew. Das Zusammentreten der Delegationen ist für den 22. d. in Aussicht genommen.

Die Agence Willi meldet: Der Friede zwischen dem ottomanischen Reiche und Finnland wurde am 11. d. M. in Berlin durch die Delegierten leider Länder unterzeichnet.

Wie die „Times“ aus Washington erfahren, erklärte Wilson in einer Ansprache an die Delegation des litauischen Nationalrates, der 700.000 Litauer in den Vereinigten Staaten vertritt, daß er den Litauern in Amerika für ihre treue Unterstützung danke und mit der gegenwärtigen Lage ihrer Länder sowie mit ihren nationalen Wünschen sympathisiere.

Aus London wird berichtet, daß die Friedensbewegung in Kanada in bedrohlicher Weise erstärke. Man rechnet mit einem entscheidenden Entschluß Kanadas. — Wie Pariser Blätter melden, ist über Französisch-Kanada der Belagerungszustand verhängt worden, da in Quebec bereits förmliche Schlachten zwischen der erregten Bevölkerung und dem Militär stattfanden. Die Waffenläden wurden gestürmt und geplündert.

### Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

(Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: für tapferes Verhalten und vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde das Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegsbeförderung und den Schwertern dem Oberleutnant Wilhelm Grigkar des 37. Inf. Reg. Nr. 27; das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille zum zweitenmale dem 1. Stabschef Franz Komatar des 1. Stabsreg. Nr. 27 beim Feldart. 162 (mit den Schwertern) und dem 1. Stabschef für den technischen Dienst Karl Brunnler des 1. Stabsreg. Nr. 27 bei einem Kpsskmdo; das Gold. Verd. Kr. m. d. Kr. am Bande der Tapferkeitsmedaille: dem 1. Stabschef Peter Jaconcig des 1. Stabsreg. Nr. 27 bei der Fassungstelle in Brzezan für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde, dem 1. Stabschef Friedrich Bonifaz Beyer des 1. Stabsreg. Nr. 11 beim Bahnhofskommando in Upling für vorzügliche Dienstleistung im Eisenbahnkriegsdienste sowie dem 1. Stabschef Fortunat Lutzar des 1. Stabsreg. Nr. 27 beim Stationskommando in Rudolfstwert für vorzügliche Dienstleistung im Kriege; weiters anbefohlen: daß dem 1. Stabschef Johann Wilman des 17. Inf. Reg. Nr. 17 für tapferes Verhalten vor dem Feinde, dem 1. Stabschef Karl Eberger von Bertenegg des 1. Stabsreg. Nr. 17 für tapferes Verhalten und vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde, dem Reg. Arzt i. d. Res. Doktor Ludwig Haring des 2. Inf. Reg. Nr. 23 für tapferes und aufopferungsvolles Verhalten vor dem Feinde

neuerlich, dem Leutnant Rudolf Czer des 17. Inf. Reg. Nr. 17 sowie dem 1. Stabschef Josef Bongatz des 27. Inf. Reg. Nr. 27 für tapferes Verhalten vor dem Feinde die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde.

(Ausländische Kriegsauszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem 1. Stabschef Franz Dgrin des 17. Inf. Reg. Nr. 17 die Annahme und das Tragen der kaiserlich-ottomanischen Kriegsmedaille gestattet.

(Militärisches.) Ernannt wurden: zu Obersten die Oberleutnante Josef Kremzar des 94. Inf. Reg. Nr. 94, Theodor Kakteij zum Kommandanten des 40. Inf. Reg. Nr. 40, sowie Ludwig Ritter Küling von Rüdigen und Rüdennen, inf. im 106. Inf. Reg. Nr. 106, in Dienstverwendung bei der k. k. Artillerie, zum Kommandanten des 146. Inf. Reg. Nr. 146; Ing. Major Milan Jenetz zum Oberleutnant im Ingenieurkorps; Hauptmann Franz Hoberbar des 53. Inf. Reg. Nr. 53, zug. dem 1. Stabsreg. Nr. 1.

(Mai-Abancement.) Seine Majestät der Kaiser hat ernannt: beim 17. Inf. Reg. Nr. 17: zum Major den Hauptmann Anton Weiß; zum Hauptmann den Oberleutnant Maximilian Pitner; zu Oberleutnanten die Leutnante Felix Kren und Johann Lukanc Eden von Sanyenburg; zu Res. Oberleutnanten die Res. Leutnante Vladimir Adamek, Karl Valogh, Josef Bokoun, Johann Demkow, Georg Herzog, Jaromir Hopodsky, Nikolaus Kosata, Josef Kudlasek, Daniel Nachmias, Stephan Koszko, Wilhelm Novak, Gregor Nyczka, Julius Spaczynski, Franz Smal, Ignaz Sirca, Emil Tschernig, Karl Bidulich, Stephan Bokalo und Hans Zipfer; zu Leutnanten die Fähnriche Ivan Klizanic, Karl Stoh und Herbert Strzelba; zum Res. Leutnant den Res. Fähnrich Josef Goldberger; — beim 7. Inf. Reg. Nr. 7: zum Hauptmann i. d. Res. den Res. Oberleutnant Franz Marko; zu Res. Oberleutnanten die Res. Leutnante Julius Valazs, Eugen Migdalek, Anton Kogelj, Desiderius Szabo, Franz Trska, Johann Werner und Josef Wojnar; — beim 3. Inf. Reg. Nr. 3: zum Hauptmann den Oberleutnant Maximilian Langer.

(Annahme von Stücken der achten Kriegsanleihe an Zahlungsstatt bei der Veräußerung von Demobilisierungsgütern.) Bei der Demobilisierung nach dem Kriege werden die Material- und Güterbestände der Militärverwaltung, welche für militärische Zwecke nicht mehr benötigt werden, in beiden Staaten der Monarchie veräußert werden. Es handelt sich da unter anderem um Trag-, Zug- und Haustiere, Fahrzeuge aller Art, wie Wagen, Schlitten, Karren, Schiffe, Fahrräder, Automobile, Feldbahnmateriale samt Lokomotiven und Wagen, dann um Geschirr und Sattelzeug, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Werkzeuge, industrielle Maschinen, Sägen, Pumpen, Kräne, Haus- und Küchengeräte, Luche, Decken, Zelte, Webstoffe, Seile, Riemen, Gurten, Holz, Metalle, Draht, Blech, Lebensmittel und Rohstoffe aller Art. Es sind dies Artikel, die in den weiten Kreisen der Bevölkerung, insbesondere in der Landwirtschaft, dringend benötigt werden und deren Beschaffung auf anderem Wege in der auf den Friedensschluß unmittelbar folgenden Zeit zum Teil überhaupt nicht oder doch nur zu wesentlich höheren Preisen möglich sein wird. Wie nun das Finanzministerium bekanntgibt, werden bei den nach dem Krieg in Österreich stattfindenden Verkäufen und Versteigerungen solcher Demobilisierungsgüter die Stücke der achten Kriegsanleihe, und zwar sowohl der Staatsanleihe als auch der Staatsschatzscheine, zum Subskriptionspreise in Zahlung genommen werden. Ferner werden Käufer, welche die Bezahlung in achter Kriegsanleihe leisten, vorzugsweise berücksichtigt werden.

(An die aus Italien zurückgekehrten Austauschgefangenen.) Der Zensurabteilung des G. Z. N. B., Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, ist vom italienischen Roten Kreuz eine größere Anzahl von Korrespondenzen, Schriften u. dgl. solcher österreichisch-ungarischer Kriegsgefangener zugekommen, die durch Austausch aus Italien in die Heimat zurückgekehrt sind. Da ein erheblicher Teil dieser Sendungen die Heimatadresse dieser früheren Kriegsgefangenen nicht erkennen läßt, können sie ihren Eigentümern nicht zugestellt werden. Alle aus Italien Ausgetauschten, welche derartige Sendungen erwarten, werden daher aufgefordert, ihre Namen und genauen Adressen der Postgruppe der genannten Zensurabteilung bekanntzugeben. Eine Namenliste der Ausgetauschten, für welche solche Sendungen erliegen, erscheint in Nr. (Doppelnummer) 17 und 18 vom 20. d. der „Mitteilungen der Auskunftsstelle für Kriegsgefangene des Gemeinsamen Zentralnachweiskbüros“, die in der Administration in Wien, 1. Bezirk, Brandstätte Nr. 9, bezogen werden kann.

(Bericht des Laibacher Kriegswaisenkommitees.) Im Jahre 1915 wurde in Laibach unter dem Vorsteher des Landeshauptmannes Dr. J. Sustersich das Kriegswaisenkommitee zu dem Zwecke gebildet, die Witwen und Waisen der im Kriege gefallenen oder infolge des Krie-

ges verstorbenen krainischen Helden mit Weihnachtsgaben zu beteiligen. Dem Komitee gehörten außer dem Vorsitzenden folgende Herren an: Dr. Ivan Tavčar, Bürgermeister in Laibach; Dr. Ferdinand Eger, Advokat und Landtagsabgeordneter; Jgnaz Madrah, Kanonikus; Ernst Baron Schönberger, Landesregierungsrat; Ottomar Wamberg, Dendereibesitzer; Karl Dermastia, Leiter der slovenischen Handelsschule; Gabriel Jelovšek Großgrundbesitzer; Anton Belec, Bürgermeister; Ivan Gregar, Präsident des Gewerbeförderungsinstitutes; Nikolaus Ritter von Gutmansthal, Großgrundbesitzer; Andreas Kalan, Prälat; Dr. Valentin Krisper, Advokat und Hausbesitzer; Dr. Vladislav Regan, Landesauschußbeisitzer; Dr. Karl Triller, Landesauschußbeisitzer; Dr. Eugen Lampe, Landesauschußbeisitzer; Karl Polakfen, Fabrikant. Während seiner Wirksamkeit hat das Komitee zum gedachten Zwecke die Summe von 71.930 K 6 h aufgebracht. Zur Beisehung wurden 1120 Witwen und 3478 Waisen angemeldet. Jede Witwe bzw. jede Waise erhielt eine Weihnachtsgabe von 15 K. Verteilt wurden daher 68.970 K. Nach Abschlag der Druckkosten und Portogebühren im Betrage von 393 K 95h erübrigte nach Zurechnung der Interzillarszinsen ein Betrag von 3265 K 35 h, der vom Komitee samt Zinsen dem „Krainischen Landesvereine des k. k. österreichischen Militär-Witwen- und -Waisenfonds sowie für Jugendfürsorge und Kinderbeschäftigung in Laibach“ überwiesen wurde. Da dieser Verein nunmehr alle Fürsorge für die Kriegswitwen- und -waisen im Lande übernommen hat, stellte das genannte Komitee seine Tätigkeit ein und löste sich auf. — Allen Spendern, die mit ihren Beiträgen dazu verholfen haben, daß diese menschenfreundliche und patriotische Aktion Erfolg gehabt hatte, spricht das Kriegswaisenkomitee auf diesem Wege nochmals seinen wärmsten Dank aus.

**Approvisionnement Angelegenheiten.**

— (Die weißen Fleischlegitimationen.) Parteien, die sich tagtäglich melden, um einen Wechsel in der Person ihres Fleischhauers zu erlangen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum 1. Juni keine Legitimationen mehr abgeändert oder umgeschrieben werden. Da jeder Grund gegenstandslos ist, wollen sich die Parteien bis zum festgesetzten Termin überhaupt nicht mehr in dieser Angelegenheit anmelden. Die städtische Approvisionnement hat sich zu dieser Maßnahme bemüht gesehen, um die definitive Revision der Fleischkarten durchzuführen, da sich einige Parteien im Besitze von mehreren Fleischkarten befinden. Die in der Tagespresse veröffentlichte Mahnung hatte nicht den gewünschten Erfolg. Es geschah, daß eine Partei aus Schwarzdorf bald nach der in den Tagesblättern verlautbarten Mahnung eine Fleischkarte holen kam, während sie die grüne Legitimation B für die Armenaktion besaß. Bisher wurden bei der Revision schon unzählige solche Fälle festgestellt. Gegen alle diese Parteien wird annäherndlich eingeschritten werden. — Weiters teilt die städtische Approvisionnement mit, daß die Legitimationen für die Armenaktion bis Montag nicht mehr umgeschrieben werden. Schließlich wird neuerlich in Erinnerung gebracht, daß die Abteilung für die Armenaktion und für die Fleischkarten an Nachmittagen für den Parteienverkehr geschlossen ist.

— (Ausländisches Fleisch.) In der Josefikirche wird morgen und am Pfingstmontag von 7 bis 9 Uhr vormittags ausländisches Fleisch zu 14 K, bzw. 20 K verkauft werden.

— (Kalbfleisch für Schwerkranken) wird morgen von 7 bis 8 Uhr früh an der Poljanastraße Nr. 15 abgegeben werden.

— (Eier für den siebenten, achten und neunten Bezirk.) Parteien des siebenten, achten und neunten Bezirks erhalten morgen in der Josefikirche (Eingang durch das Haupttor) Eier zu 70 h das Stück. Für den

siebenten Bezirk werden die Eier vormittags von 8 bis 11 Uhr, für den achten und neunten Bezirk nachmittags von 2 bis 5 Uhr abgegeben werden. Auf jede Person entfallen höchstens zehn Eier. Die Zettkarten sind mitzubringen.

— (Das Waschpulver „Frauenlob“) wird von der städtischen Approvisionnement morgen auf die roten Legitimationen für stillende und schwangere Mütter bei Mühleisen in folgender Ordnung abgegeben werden: vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—200, von 9 bis 10 Uhr Nr. 201—400, von 10 bis 11 Uhr Nr. 401 bis 600, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 601—800, von 3 bis 4 Uhr Nr. 801—1000, von 4 bis 5 Uhr Nr. 1001 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen fünf Pakete, die zusammen 1 K 90 h kosten.

**Der Krieg.**

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

**Österreich-Ungarn.**

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 16. Mai. Amtlich wird verlautbart: 16. Mai:

Zwischen der Brenta und der Piave wurden mehrere Erkundungsvorstöße der Italiener abgeschlagen. Auf dem Monte Asolone und dem Monte Perica kam es hierbei zu Nahkämpfen.

Der Chef des Generalstabes.

Abreise des Kaiserpaars nach Sofia und Konstantinopel.

Wien, 16. Mai. Das Kaiserpaar reiste heute vormittags nach Sofia und Konstantinopel ab, um dem bulgarischen Zaren und dem Sultan einen Eintrittsbesuch abzustatten. In dem großen Gefolge befinden sich die obersten Hofchargen, Minister des Außern Graf Burian, der österreichische Handelsminister Freiherr von Wieser, der ungarische Minister Graf Tichy und der Chef des Generalstabes Baron Arz.

**Deutsches Reich.**

Berlin, 16. Mai. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 16. Mai:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nach Abschluß der gestrigen Infanteriegefechte nördlich vom Kemmel, in denen wir den Franzosen aus örtlichen Einbruchsstellen wieder zurückwarfen, flaute der Artilleriekampf im Kemmel-Gebiete wieder ab. Auch an den anderen Kampfzonen ließ die Artillerietätigkeit nach. Heftige Feuerüberfälle dauerten gegen unsere Infanterie- und Artilleriestellungen beiderseits des La Bassée-Kanals sowie zwischen Somme und Abre an. Auf dem Westufer der Abre stieß der Feind gestern früh aus dem Senecat-Walde mit starken Kräften vor. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen.

An der übrigen Front kleinere Vorstoßkämpfe. Starke Fliegerangriffe an den Kampfzonen führten zu zahlreichen Luftkämpfen. Wir schossen 33 feindliche Flugzeuge ab. 14 von ihnen brachte wiederum das früher von Rittmeister Freiherrn von Richtigshofen geführte Jagdgeschwader zum Absturz. Leutnant Wabitsch errang seinen 20. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalkommandant: von Sudendorff.

Berlin, 16. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: 16. Mai, abends: Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

**Der Ausbau des Bündnisses.**

Berlin, 15. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt redaktionell unter dem Titel „Der Ausbau des Bündnisses“: Es war natürlich, daß sich an die amtliche Mitteilung von den Beschlüssen im Großen Hauptquartier alsbald Erörterungen anknüpfen würden, wie diese Erneuerung des alten Vertrages wohl gedacht sei. Mit ziemlicher Bestimmtheit wird von Militärkonventionen, Zollbündnis und Aufnahme des Vertrages in die Verfassungsurkunden der beiden Länder geredet. Daran ist natürlich wenigstens zum Teile etwas richtig. Ob eine Verankerung des Vertrages in den Verfassungen erfolgen kann, steht natürlich noch nicht fest. Unrichtig ist es ferner, wenn in vereinzelt Stimmen davon gesprochen wird, daß die sogenannte austro-polnische Lösung eine Grundlage der bevorstehenden Verhandlungen bilden werde. Es wäre mißverständlich, anzunehmen, daß bei den Besprechungen im Großen Hauptquartier die polnische Frage im Vordergrund gestanden habe und daß erst auf Grund einer Verständigung über Polen der Entschluß gereift sei, nun auch den gesamten Bündnischarakter umzuformen. In Wirklichkeit bestand zunächst der einheitliche feste Wille, das Bündnisverhältnis neu aufzubauen und dabei natürlich auch die sekundären Fragen zu lösen. Wenn davon gesprochen wird, daß das Bündnis in gleich fester Weise auf Bulgarien und die Türkei ausgedehnt worden sei, so besteht wohl sicherlich bei allen Beteiligten der lebhafteste Wunsch eines festeren Zusammenschlusses und es ist zu hoffen, daß sich dieser aus dem neuen Bündnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn logisch ergibt.

**Italien.**

Rücktritt zweier Minister.

Chiasso, 16. Mai. Amtlich wird die Annahme des Rücktrittsgesuches des Munitionministers General Dall'Olio und des Ministers für Seeverkehr und Eisenbahnen Bianchi gemeldet. Dieser wird ersetzt durch den Senator Giovanni Villa. Das Munitionministerium wird interimistisch vom Kriegminister Zuppelli versehen. General Dall'Olio erhält eine Kommandostelle im Heere.

Chiasso, 16. Mai. Mehrere italienische Blätter betonen, daß die Regierung mit dem Rücktritt der Minister Dall'Olio und Bianchi ihre verdienstlichen und tüchtigsten Mitglieder verliere. Dall'Olio habe Italiens Waffenrüstung geschaffen und nach der Karfreier Niederlage erneuert. Das Munitionministerium wird vielleicht wieder zu einem Unterstaatssekretariat des Kriegministeriums zurückgebildet werden. Bianchi ist in jüngster Zeit gelegentlich des Transportes italienischer Truppenteile an die Westfront hervorgetreten.

Die Presse über die Kaiserzusammenkunft im deutschen Hauptquartier.

Lugano, 16. Mai. Die „Idea Nazionale“ ermahnt, die Kaiserzusammenkunft im deutschen Hauptquartier als kriegspolitisch hochbedeutend anzusehen und die Verlautbarung über die dabei gefaßten Beschlüsse als durchaus wahrheitsgemäß anzuerkennen. Das Blatt bemerkt, die Zurückziehung österreichisch-ungarischer Artillerie von der Westfront zeige an, wie Österreich-Ungarn seine Kräfte zusammensasse und dies natürlich nur gegen Italien. Die „Tribuna“ meint, der Hauptzweck der Zusammenkunft müsse eine Beschlusfassung über die Offensiv gewesen sein.

**Der See- und der Luftkrieg.**

Deutsche Fliegerangriffe an der Westfront.

Berlin, 16. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Deutsche Bombengeschwader entwickelten in der Nacht vom 15. auf den 16. d. rege Tätigkeit. Bei Dünkirchen,

**ASTA NIELSEN**  
 die unvergleichliche Filmdiva in ihrem besten Lustspiel-Schlager  
**Das Eskimo-Baby**  
 Übersprudelnde Laune, sprühende Lustigkeit, erstklassige Ausstattung, unübertreffliche Regie und Photographie sind die besonderen Merkmale dieses Meisterwerkes.  
**Nur vier Tage im Kino Central im Landestheater.**

Calais und Poperinghe wurden Munitionsdepots und Bahnanlagen mit größeren Bombenmassen belegt. An allen Stellen wurden Treffer einwandfrei beobachtet. Auch der Westbahnhof und die Unterkünfte von Amiens wurden von Geschwadern mit gutem Erfolge angegriffen. Explosionen und Brände waren die Folge.

**U-Bootkrieg und Kohlennot in England.**

Berlin, 16. Mai. Zur heutigen Meldung über die U-Booterfolge veröffentlicht das Wolff-Bureau folgenden Nachsatz: Die Kohlennot in England zieht weitere Kreise. Ohne schriftliche Genehmigung darf kein Zechenbesitzer Schächte vertiefen, Neubauten errichten, Plätze ausbauen, Löhne oder Gehalte erhöhen usw. Sämtliche Kohlenexporteure des Landes klagen jetzt vor Gericht gegen die Gültigkeit dieser Bestimmungen. Inzwischen wurden weitere 50.000 Bergleute zum Heeresdienst eingezogen. Die Ausfuhr ging in den letzten Jahren auf etwa 40 Prozent des Friedensstandes zurück. Die Zuweisungen an Hausbrand wurden vom April an um 25 Prozent gekürzt. Die Gas- und Elektrizitätswerke erhalten um ein Sechstel weniger Kohle als im Jahre 1917. Die Hotels, Restaurants und Klubs müssen um halb 11 Uhr abends schließen.

**Die Abnahme der englischen Einfuhr.**

London, 16. Mai. Bei der Einbringung der Budgetvorlage im Unterhause lenkte der Präsident des Handelsamtes Stanlegh die Aufmerksamkeit auf die ungeheure Abnahme der Einfuhr des Landes seit Kriegsbeginn. Die gesamte Einfuhr im Jahre 1917 betrug nur zwei Drittel der Einfuhr des Jahres 1913 und in diesem Jahre würde sie schätzungsweise nicht mehr als die Hälfte derjenigen vom Jahre 1913 betragen. Vor dem Kriege würde niemand prophezeit haben, daß das Land bei einer offenbar ganz geringen Einschränkung mit etwa der Hälfte der Einfuhr vor dem Kriege auskommen könne. Dies sei eine wertvolle Lehre und sollte nach dem Kriege nicht vergessen werden. England sollte es sich nicht wieder erlauben, für einen so großen Teil wesentlicher Bedürfnisse sich von den fremden Hilfsquellen abhängig zu machen. Es sei eine völlige Wandlung des ganzen industriellen Lebens eingetreten, aber heute, im vierten Kriegsjahre, sei die gesamte Erzeugung der Industrie nur ein ganz klein wenig niedriger, als vor dem Kriege. Stanlegh hob dann die von den Offizieren und Mannschaften der Handelsflotten bewiesene Tapferkeit hervor, von welchen 12.500 seit Kriegsbeginn das Leben verloren hätten; aber trotzdem gebe es keinen Fall, daß ein Offizier oder Mann nicht fahren wollte, wenn das Schiff klar sei.

**Das englische Minenfeld vor der schwedischen Westküste.**

Stockholm, 15. Mai. Wie die schwedischen Blätter melden, hat das englische Minenfeld vor der schwedischen Westküste gestern neue Opfer gefordert. Es wurde vor Marstrand gestern nachmittags ein Fischerboot in die Luft gesprengt, wobei vier Mann der Besatzung den Tod fanden. Die meisten führenden Zeitungen Schwedens verleihen ihrer Entrüstung hierüber Ausdruck.

**Frankreich.**

Die Presse über die Kaiserzusammenkunft im deutschen Hauptquartier.

Bern, 15. Mai. Die Kaiserzusammenkunft im deutschen Hauptquartier wird von der französischen Presse ausführlich besprochen. Man mißt ihr große geschichtliche Bedeutung bei. Die gesamte französische Presse betont bei diesem Anlasse, daß die Entente unbedingt eine

Politik einschlagen müsse, die darauf abziele, den Block Mitteleuropa zu zertrümmern. Thomas sagt in der „Peuple“: Wenn die alliierten Regierungen die militärischen Anstrengungen wirksam unterstützen wollen, müssen sie eine Politik der Aufreizung der österreichischen Nationalitäten betreiben. „Journal de Peuple“ dagegen hält eine Politik des Viebängels mit den Nationalitäten zur Zerstübelung Osterreich-Ungarns für unwirksam.

**Finnland.**

Beschlagnahme einer Eisenbahn durch die Russen. Räumung finnischer Festungen.

Kopenhagen, 16. Mai. Wie „Berlingske Tidende“ meldet, beschlagnahmten die russischen Behörden die finnische Eisenbahn von Valkeasaari nach Petersburg, worauf das finnische Eisenbahnpersonal nach Finnland flüchtete. Die finnischen Festungen am Finnischen Meerbusen, östlich von Wyborg, werden von den Russen geräumt.

**Für die Monarchie.**

Stockholm, 15. Mai. In Helsingfors haben die bürgerlichen Parteien einen Aufruf veröffentlicht, worin die Mitbürger aufgefordert werden, für Finnland die monarchische Staatsform zu verlangen.

**Rußland.**

Keine Kämpfe in Moskau.

Berlin, 16. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt die Reuter-Meldung, daß es in Moskau zu hartnäckigen Kämpfen zwischen den Bolschewiken und den Anarchisten gekommen sei, als gänzlich unzutreffend.

**Abschaffung des Erbrechtes.**

Moskau, 15. Mai. (Agentur.) Der Rat der Volkskommissäre hat die Abschaffung des Erbrechtes beschlossen.

**Rumänien.**

Die Ausfuhr von Nahrungs- und Futtermitteln.

Bukarest, 15. Mai. Ende April wurde in der Ausfuhr von Nahrungs- und Futtermitteln aus dem besetzten Gebiete Rumäniens die zweite Million Tonnen überschritten. Dieses Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als es angesichts der allgemeinen Transportnot erreicht wurde.

**Bulgarien.**

Vorbereitungen für den Empfang des österreichischen Kaiserpaars.

Sofia, 16. Mai. (Bulgarische Telegraphenagentur.) Die Vorbereitungen für den Empfang Ihrer Majestäten des Kaisers und Königs Karl und der Kaiserin und Königin Zita, welche morgen hier eintreffen, werden eifrig betrieben. Die Stadt trägt reichen Flaggen- und Schmuck in den Farben der Verbündeten.

**Die Türkei.**

Baku in der Gewalt der Bolschewiki.

Konstantinopel, 15. Mai. Die Agence Milli erfährt aus Batum: Nach den letzten Nachrichten erhielten die Bolschewiki in der Gegend von Baku Verstärkungen aus Turkestan und Astrachan, die auf russischen Kanonen-

booten über das Kaspische Meer gekommen waren. Nach Erhalt dieser Verstärkungen gingen die Bolschewiki-Banden zum Angriff auf die Muselmanen über, die trotz heldenmütigen Widerstandes wegen des Mangels an Verteidigungsmitteln die Stadt Baku verloren. Obwohl Muselmanen aus Daghestan und Georgien zur Hilfeleistung herbeigeeilt waren, konnte die Stadt Baku nicht gehalten werden, da den Verteidigern die Patronen ausgegangen waren und ihnen überdies auch die Verteidigungsmittel mangelten. Die Bolschewiki setzten den Angriff in heftiger Weise fort.

**Nachtrag zu den Lokal- und Provinzialnachrichten.**

(48. Verzeichnis der bis zum 30. April beim k. k. Landespräsidium einlangenden Spenden.) A. Zu Gunsten des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze: Josef Zidar in Laibach, Spende 187 K 50 h; die Bezirkshauptmannschaft Loitsch, Sammlung 150 K; die Bezirkshauptmannschaft Gottschee als Ergebnis einer Theatervorstellung 327 K; die Gemeinde Nejseltal bei Gottschee 443 K; Ungenannt, Sammlung 45 K; Summe 1152 K 50 h, hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 169.015 K 23 h, zusammen 170.167 K 73 h. — B. Zu Gunsten des Kriegsfürsorgefonds: 1prozentige Gehaltsrücklässe: der Landesregierung in Laibach 148 K 37 h und 142 K 34 h, der Bezirkshauptmannschaften: Adelsberg 41 K 60 h und 42 K 71 h, Strainburg 24 K 75 h und 24 K 75 h, Stein 20 K 44 h und 20 K 44 h, Littai 35 K 78 h und 38 K 24 h, Tschernembl 31 K 73 h; Philharmonische Gesellschaft, Konzertverlös 50 K; Josef Zidar in Laibach, Spende 93 K 75 h und 17 K 50 h; hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 141.351 K 36 h, Summe 142.083 K 76 h. — C. Sammelbüchsen: der Finanzlandesklasse in Laibach 268 K; der Steuerämter: Oberlaibach 330 K 56 h und 403 K 65 h, Rudolfswert 320 K 74 h, Laibach 228 K, 230 K 70 h und 159 K 20 h, Stein 107 K 44 h, Zirknitz 259 K 30 h und 312 K 11 h, Jbria 59 K 58 h, 26 K 80 h, 46 K 46 h, 40 K und 21 K 40 h, Röttling 62 K 56 h, Reifnitz 160 K 33 h und 140 K 46 h, Bippach 2597 K, Strainburg 103 K 36 h, Littai 127 K 56 h und 133 K 17 h, Neumarkt 200 K und 150 K, Weizelburg 85 K 80 h, Großlajschitz 1404 K, Gurkfeld 15 K, Laas 212 K 61 h, zusammen 8205 K 78 h, hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 47.685 K 24 h, Summe 55.891 K 02 h. — D. Zu Gunsten der Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger: „Laibacher Zeitung“, Spende des A. Werbole in Gallenegg-Jsclaf für das Krainer Invalidenheim 100 K. — E. Zu Gunsten der Landeskommission zur Fürsorge für erblindete Krieger: Sühnebeiträge: Bezirksgericht Laibach 10 K und 40 K, Kreisgericht Rudolfswert 30 K und 50 K; Polizeidirektion

†

Unsere liebe Tochter und Schwester

**Louise Grahl**

ist am 16. d. M. um 4 Uhr nachmittags verschieden. Das Leichenbegängnis findet am Samstag um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Alter Markt Nr. 3 auf den Friedhof zum Heil. Kreuz statt.

Laibach, am 17. Mai 1918.

Die trauernde Familie Grahl.

**Der grandiose Film:**

**Das Kind meines Nächsten**

Volksstück im Film in einem Vorspiel und 4 Akten.

**Der zweite Psilander — Einar Zangenberg in der Hauptrolle.**

Mit Allerhöchster Bewilligung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin dem Kaiserin Zita-Jugendfürsorgefonds gewidmet.

**Nur vier Tage im Kino Central im Landestheater.**

Laibach, Spende der Frau Erika Schuster 80 K; Bezirks-hauptmannschaft Loitsch 20 K, zusammen 180 K.

— (Kriegsblindenfürsorge.) Die Leitung der acht-klassigen städtischen deutschen Mädchenschule in Laibach hat der unermüdetlich für die Kriegsblinden sorgenden Frau Obermedizinalratswitwe Renate Bod den Betrag von 52 K 88 h mit der Widmung übermittelt, das Geld möge unterstützungsbedürftigen Kriegsblinden zugewendet werden. Der Betrag ist die Hälfte des Ertrages, der durch eine neuerliche Benagelung des Schulwehrschildes anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin seitens der Schülerinnen der Anstalt erzielt wurde. Den jugendlichen Spendern sei hiemit im Namen der zu Beteilenden der verbindlichste Dank ausgesprochen. — Der Garnisonschwarzarzt.

— (Für das Ehepaar Dagarin) haben in unserer Administration erlegt: Frau Kronet 4 K, Ungenannt 6 K und Frau A. St. 10 K.

— (Für das Elisabeth-Stinderhospital) hat Frau S. S. unserer Administration den Betrag von 10 K übermittelt.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 5. bis 11. d. M. kamen in Laibach 20 Kinder zur Welt (20,80 pro Mille); dagegen starben 25 Personen (26,00 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 16 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 16,64 pro Mille. Es starben an Mäsern 1 Ortsfremder, an Tuberkulose 8 (unter ihnen 3 Ortsfremde), an verschiedenen Krankheiten 16 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 9 Ortsfremde (36,00 %) und 13 Personen aus Anstalten (52,00 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Scharlach 1 Einheimischer, Typhus 1 Ortsfremder und 3 Soldaten, Ruhr 1 Soldat, Diphtheritis 1 Einheimischer, Gemischte 1 Ortsfremder.

— (Wem gehört das Fahrrad?) Vor einem Monate kam ein etwa 17 Jahre alter Bursche ins hiesige Kasino-

Restaurant, machte eine Zeche von 8 K und ließ sein noch gut erhaltenes, mit brauner Farbe frisch angestrichenes Fahrrad mit der Bemerkung zurück, er werde es am folgenden Tage abholen und die Zeche bezahlen. Da er sich jedoch nicht mehr blicken ließ, liegt die Vermutung nahe, daß das Fahrrad gestohlen, die Marke samt der Nummer weggekratzt und absichtlich angestrichen worden sei. Das Rad hat schwarze Griffe und eine sternartig durchbrochene Übersetzungsscheibe; es ist ohne Kotzschützer und war mit einer Pumpe versehen.

— (Ertappte Tabakdiebe.) Am verflohenen Samstag früh wurden auf dem hiesigen Hauptbahnhofe vier Burschen von einer Militärwache ertappt, als sie aus einem Waggon Mättertobak stahlen. Zwei Burschen ergriffen sofort die Flucht, während die beiden anderen verhaftet und dem zuständigen Gerichte übergeben wurden.

— (Verschiedene Diebstähle.) Dem Besitzer Franz Mohar in Strmca, Gerichtsbezirk Adelsberg, wurde aus versperrtem Schweinestalle ein Schwein entwendet. — In Grase wurden dem Ziegeleibesitzer Josef Lourencic vom Dachboden sieben verschiedenfarbige Pferdebedecken im Werte von 600 K, dann aus einer Kammer verschiedene Lebensmittel gestohlen. — In der Nacht auf den 6. d. M. drangen unbekannte Diebe in die Wohnung der Besitzerin Cäcilia Konezic in Unter-Birnbaum und stahlen aus mehreren Kisten und Kleidertruhen mehrere Schmuckstücken, dann zwei Paar Frauenschmür- und ein Paar Halbschuhe, vier Frauenhemden, drei Beintücher, 20 Taschentücher mit A. J. gemarkt, und 200 K Bargeld. — In Brunnendorf wurde ins Haus des Besitzers und Gastwirts Johann Strumbl eingebrochen. Der Dieb entwendete daraus sechs Kilogramm Speck, vier Kilogramm Schweinefett, 30 Kilogramm Selchfleisch, zwei gefüllte Schweinsmagen, eine gealterte Schweinehaut, drei Paar Ganzsohlen und einiges Meingeld.

— (Verlorene Gegenstände) in der Zeit vom 1. bis 30. April: neun schwarzlederne Geldtäschchen mit 128 K, 65 K, 39 K, einer Brotkarte und verschiedenen Zetteln, 24 K, 22 K und einem Los, 20 K und verschiedenen Befähigungen, 14 K, 5 K und einer Brotkarte, 4 K, einem goldenen Ring und einer Anweisung auf Zeit; vier braunlederne Geldtäschchen mit 183 K, einem Paar goldene Ohrgehänge und einer silb. Halskette, 100 K, 51 K und einer silbernen Kette, 23 K; ein gelbledernes Geldtäschchen mit 50 K und einem Passierschein; acht schwarzlederne Brieftaschen mit 3700 K und Diegepiffen, 1000 K und einer Legitimation, 500 K, 250 K, 180 K, 90 K, 70 K, verschiedenen Zetteln und Adressen, 69 K; eine graulederne Brieftasche mit 100 K; drei schwarzlederne Handtaschen mit 500 K, 260 K, 240 K und verschiedenen Gegenständen; 180 K in einem Gebetbuch; 176 K und ein Zahlungsbogen; eine Hundertkronenbanknote; 10 K in einem weißen Taschentuch; eine goldene Herrenuhr; eine goldene Damenarmbanduhr; ein goldenes Kettenarmband; zwei goldene Fingerringe mit den Monogrammen G. P. und B. P.; ein goldener Fingerring; eine silberne Ankeruhr mit silberner Kette und einem Georgstaler; eine silberne Halskette; eine silberne Waffenrockbordierung und vier goldene Sterne; ein Sparfassebuch mit 71 K Einlage; ein Notizbuch mit 70 K und verschiedenen Lebensmittelkarten; ein Paket mit einem Damenkleid, ein schwarzlederner Handkoffer mit Zwirn und anderen Gegenständen; ein schwarzer Pelzfragen; eine Kuh.

— (Gefundene Gegenstände) in der Zeit vom 1. bis 30. April: fünf schwarzlederne Geldtäschchen mit 53 K, 10 K, 3,60 K, 2,20 K und 2,02 K; drei braunlederne Geldtäschchen mit 4,19 K, 3,64 K und 2,18 K; ein grünledernes Geldtäschchen mit 40,30 K; eine Zehnkronebanknote; 5 K in Banknoten; ein goldenes Ohrgehänge; eine silberne Taschenuhr; ein Spazierstock; ein schwarzer Rosenkranz; ein Paar Lederhandschuhe; ein Damenschirm mit rotem Griff; ein Damenschirm; drei Regenschirme; ein Strohhut.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

1564



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir tiefbetrübt Nachricht, daß unsere geliebte Schwester, bzw. Cousine und Tante, Fräulein

## Friederike Konschegg

Lehrerin i. R.

nach langem, schwerem Leiden Mittwoch den 15. d. M. in Trojane selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Verblichenen findet Freitag den 17. d. M. um 10 Uhr vormittags in St. Gotthard statt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Trojane, den 15. Mai 1918.

**Dr. Fr. Detela**

Regierungsrat in Laibach, Vetter (für die Familien Detela in Laibach, Moravce, Aich und Triest).

**Franz Konšek**

k. k. Postmeister und Besitzer in Trojane, Vetter.

**Georg Konschegg**

k. k. Finanzrat in Graz, Bruder (für die Familien Konschegg in Graz, Laibach und Aussee).

Sämtliche Neffen und Nichten.

Brez posebnege obvestila.

1565



Potrni neizmerne žalosti naznanjamo vsem sorodnikom, prijateljem in znancem pretresujočo vest, da je naš iskrenoljubljeni nečak in bratranec, gospod

## Anton Verovšek

bivši uradnik Češke industrijalne banke v Ljubljani, sedaj črnovojniški korporal pri pešpolku št. 17

v četrtek dne 16. t. m. ob 9. uri dopoldne po dolgi, mukepolni bolezni, ki si jo je nakopal pri zvestem izvrševanju svojih vojaških dolžnosti, Bogu udano preminul.

Pogreb nepozabnega pokojnika se vrši v soboto dne 18. t. m. ob 5. uri popoldne iz hiše žalosti Marije Terezije cesta št. 13 na pokopališče k Sv. Križu.

Sv. maše z adušnice se bodo darovale v župni cerkvi Marijinega Oznanjenja v Ljubljani.

V Ljubljani, dne 16. maja 1918.

Žalujoci ostali.

Mestni pogrebni zavod v Ljubljani.

## KORKE.

Flaschen- und Bierfaßkork, gebrachte, ungebundene, nicht gerissene, keine Kunstkorke, K 35.—, neue K 75.— per Kilogramm kauft gegen vorherige Bemusterung per Nachnahme

**Paul Birnbaum,**  
Einkaufsstelle

Wien, 2. Bez., Darwingasse 39,  
1166 bei der Nordbahn. 16

## Kaninchenkäfige

werden bei der Kaninchenzuchtanlage der Wirtschaftszentrale Isa in Laibach

verkauft.

Nähere Auskünfte werden bei der Wirtschaftszentrale, Lagerhaus Krisper & Tomažič, Laibach, Wiener Straße, erteilt. 1566

## Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Verfügt in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Ein guterhaltener

## Schreibtisch

ist zu verkaufen. 1508

Adresse in der Administration dieser Zeitung.

Nettes

## Stubenmädchen

wird zu einer Familie mit einem kleinen Kinde 1554 2-2

für Laibach gesucht.

Näheres in der Administration dieser Ztg.

## SIGORIN

vertilgt staunend rasch die

## WANZEN

Musterflasche K 4.—, große Flasche K 12.—, 1 Spritze K 2.—.

Überall erhältlich.

Hauptversandstelle:

Apotheke „zur Hoffnung“  
in Pécs (Ungarn).

1418 18-6

**Amtsblatt.**

St. 14.345. **Razglas.** 1514 3-3  
 Lov krajevne občine Sv. Ana se bo dne 1. junija 1918 ob 10. uri dopoldne v občinski pisarni v Trziču potom javne dražbe v zakup oddal za dobo od 1. julija 1918 do 30. junija 1923.  
 Zakupni in dražbeni pogoji se zamorejo vpogledati pri e. kr. okrajnem glavarstvu v Kranju med navadnimi uradnimi urami.

**C. kr. okrajno glavarstvo v Kranju,**  
 dne 8. maja 1918.

3. 14.345. **Kundmachung.**  
 Die Jagdbarkeit der Gemeinde St. Anna wird am 1. Juni 1918 um 10 Uhr vormittags in der Gemeindefanzlei in Neumarkt im Wege öffentlicher Versteigerung auf die Dauer vom 1. Juli 1918 bis 30. Juni 1923 zur Verpachtung gelangen.  
 Die Pacht- und Vizitationsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Krainburg eingesehen werden.

**k. k. Bezirkshauptmannschaft in Krainburg,**  
 am 8. Mai 1918.

1557 Pr. VII 57/18-1.

**Erkenntnis.**

**Im Namen Seiner Majestät des Kaisers** hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 109 der in Laibach erscheinenden periodischen Zeitschrift „Slovenski Narod“ auf der 2. Seite abgedruckten Stelle, beginnend mit „V pismu“ und endend mit „krona“ des Aufsatzes „Stankovo pismo Seidlerju“, begründet den objektiven Tatbestand des Verbrechens nach § 65 b St. G.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. B. O. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 109 der Zeitschrift „Slovenski Narod“ bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Saßes der beanstandeten Stelle erkannt.

Laibach, am 15. Mai 1918.

St. 5622.

**Razglas.**

1558

C. kr. deželna vlada za Kranjsko, razveljavljajoč svoje razpise glede zahtevanja živalskih kož v svrhu vojne uprave na podstavi zakona o vojnih datjavah, opozarja z ozirom na izločitev Kranjske iz ožjega vojnega ozemlja, da stopajo zopet v veljavo sledeče ministrske naredbe, in sicer: z dne 12. julija 1916, drž. zak. št. 198, z dne 19. avgusta 1916, drž. zak. št. 243, z dne 28. septembra 1916, drž. zak. št. 291, z dne 23. junija 1916, drž. zak. št. 194, in z dne 26. oktobra 1916, drž. zak. št. 357, o prometu s kozami govedine, konj in telet, nadalje z dne 26. januarja 1917, drž. zak. št. 29, o prometu s kozami ovc in koz ter z dne 28. maja 1917, drž. zak. št. 231, o prometu s kozami koz.

Tudi svinjske kože, v kolikor niso izvzete od dolžnosti oddaje, morajo se ponujati, oziroma naznaniti ne več vojaškim zbiralnicam, marveč v zmislu ministrske naredbe z dne 26. januarja 1917, drž. zak. št. 30, tam omenjenim mestom.

Ravnati se je torej odslej zopet po teh naredbah in se opozarja osobito, da se dobivajo predpisani sezname za pošiljave ovčjih in kozjih kož ter transportna dovolila na Dunaju, IX, Berggasse 22, „Kriegsfürsorgeamt“.

To se daje vsled razpisa e. kr. deželne vlade z dne 15. aprila 1918, št. 10.479, javno na znanje.

**Mestni magistrat ljubljanski,**

dne 29. aprila 1918.

Z. 5622.

**Kundmachung.**

Die k. k. Landesregierung für Krain hat ihre Erlässe, betreffend die Inanspruchnahme von Häuten und Fellen für die Militärverwaltung auf Grund des Kriegseistungsgesetzes infolge Ausscheidens des Landes Krain aus dem engeren Kriegsgebiet außer Kraft gesetzt und macht aufmerksam, daß nunmehr wieder die Bestimmungen der Ministerialverordnungen vom 12. Juli 1915, R. G. Bl. Nr. 198, 19. August 1915, R. G. Bl. Nr. 243, 28. September 1915, R. G. Bl. Nr. 291, 23. Juni 1916, R. G. Bl. Nr. 194, und 26. Oktober 1916, B. G. Bl. Nr. 357, betreffend den Verkehr in Rindshäuten, Roßhäuten und Kalbfellen, dann vom 26. Jänner 1917, R. G. Bl. Nr. 29, betreffend den Verkehr in Lamm- und Ziegenfellen, und vom 28. Mai 1917, R. G. Bl. Nr. 231, betreffend den Verkehr in Ziegenfellen, in Kraft treten.

Auch die Schweinhäute, insoweit sie von der Ablieferungspflicht nicht ausgenommen sind, sind sonach hinkünftig nicht mehr an militärische Übernahme- und Sammelstellen, sondern im Sinne der Ministerialverordnung vom 26. Jänner 1917, R. G. Bl. Nr. 30, den dort bezeichneten Stellen anzubieten, beziehungsweise anzumelden.

Die interessierten Kreise haben sich von nun ab nach den Bestimmungen der zitierten Ministerialverordnungen zu richten und wird speziell bezüglich der Schaf-, Ziegen- und Lammfelle darauf hingewiesen, daß die vorgeschriebenen Versandverzeichnisse und Transportbescheinigungen beim Kriegsfürsorgeamt in Wien, IX, Berggasse 22, zu beziehen sind.

Hierüber erfolgt gemäß Erlasses der k. k. Landesregierung vom 15. April 1918, Z. 10.479, die Verlautbarung.

**Stadtmagistrat Laibach,**

am 29. April 1918.

1560

C II 49/18-1

**Oklic.**

Zoper Terezijo Zlatoper v Toplicah, sedaj v Ameriki, katere bivališče je neznano, se je podala pri e. kr. okrajni sodnji v Rudolfovem po Jožefi Strajnar v Dol. Gradišču 4 pri Toplicah po Karlu Pleiweissu, e. kr. notarju v Novem mestu, tožba zaradi priznanja kupne pogodbe.

Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo na 23. maja 1918,

dopoldne ob 9. uri, v poslopiju okrožnega sodišča, soba št. 30.

V obrambo pravic Terezije Zlatoper se postavlja za skrbnika gospod Ivan Smolik, e. kr. sodni oficijal v p. v Novem mestu. Ta skrbnik bo zastopal Terezijo Zlatoper v oznamenjeni pravni stvari na njeno nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče v Rudolfovem, oddelek II., dne 5. maja 1918.

1531

Firm. 382, Gen. I 126/25

**Razglas.**

V združnem registru se je vpisala dne 8. maja 1918 pri zadrugi:

**Hranilnica in posojilnica za dobrunjsko občino v Sostrem,**  
 registrovana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Na občnem zboru z dne 14. aprila t. l. je bila sklenjena sprememba § 2., črka b, in § 20.

Odslej je razglasiti dan, ura, kraj in dnevni red občnega zbora osem dni prej po v uradnici nabitem naznanilu.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 8. maja 1918.

**Gartenbücher.**

Für die kommende Frühjahrszeit empfehlen wir nachstehende Gartenbücher:

	Kronen
Petersen, Elly, Das neue Gartenbuch für Kriegs- und Friedenszeiten. Mit vielen Abbildungen (Gelbe, D.), geb.	6'25
Wesselhöft Johannes, Der Garten des Bürgers und Landmannes. Prakt. Anleitung, wie man sich seine nächste Umgebung durch Gemüse-, Obst- u. Blumenzucht angenehm machen und den größtmöglichen Nutzen daraus erzielen kann. 6. Aufl., 139 Abbildungen (Beyer & S.)	6'60
Fahldieck, August, Der praktische Gartenfreund. Mit einer vollständigen Anweisung zur Gemüse- und Blumenzucht, nebst prakt. Abhdlg. über künstliche Befruchtung, Gemüse-, Champignon-, Erdbeer- und Ananas-Treiberei, 7. Aufl., (Ernst)	5'94
Janson, Arthur, Auf 300 qm Gemüseland den Bedarf eines Haushaltes zu ziehen. Mit 1 Plan und 165 Abbildungen im Text. 2. Aufl.	3'30
Korp, A., Der kleine Obstzüchter (Leyk)	1'75
Janson, Auf 300 qm Gemüseland den Bedarf eines Haushaltes zu ziehen (Scherl)	3'30
Alfonso, Das neue Bienenbuch	3'30
Held, Ph., Der Obstbau und die Obst- u. Fruchtwein-Bereitung (Euler)	2'48
— Der Gemüsebau. Ein prakt. Lehrbuch des Gemüsebaues mit Abbildungen (Euler)	2'48
Betten, Die Rose	8'25
— Blumenzucht und Pflege im Zimmer	8'25
Bier, Lohnende Gemüsezucht	3'65
— Zimmerpflanzenzucht und Pflege	3'65
Böttner, Anleitung zur lohnendem Kartoffelbau	3'30
— Balkongärtneri und Vorgärten	5'45
— Das Buschobst	5'45
— Frühbeettreiberei der Gemüse	5'45
— Gartenbuch für Anfänger	13'20
— Praktisches Lehrbuch des Obstbaues	12'40
— Praktische Gemüsegärtneri	10'70
— Praktisches Lehrbuch des Spargelbaues	5'45
— Unsere besten Obstsorten	2'—
— Spalier- und Edelobst	10'70
Dammer, Unsere Blumen und Pflanzen im Zimmer. (Aus Natur u. G.)	3'—
— Unsere Blumen und Pflanzen im Garten. (Aus Natur u. G.)	3'—
Dannenberg, Pflege der Zimmer- und Balkonpflanzen	2'50
Davidis-Mohrmann, Küchen- und Blumengarten	7'60
Fahldieck, Gartenfreund	7'30
Förster, Vom Blütengarten der Zukunft	6'60
Gaucher, Praktischer Obstbau	15'—
— Obstbaukunde	5'15
— Veredelungen	11'—
Gußmann, Johannis- und Stachelbeerbüchlein	2'50
Heßdörffer, Praktisches Taschenbuch für Gartenfreunde	7'30
— Gemüsebau während des Krieges	1'32
— Anleitung zur Blumenpflege	7'30
Hinterthür, Der Apfel. Praktisches Handbuch mit farb. Tafeln	5'70
— Die Birne. Praktisches Handbuch mit farb. Tafeln	6'20
— Das Steinobst und Tafelobst. Mit farb. Tafeln	5'30
Hoffmann, Rosenbuch. Mit 20 farb. Tafeln	11'—
Jahn, Kleingärtners Ratgeber für Gemüse-, Blumen- u. Kleintierzucht	4'—
Keller, Der Zimmergarten	4'—
Lange, Th., Allgemeines Gartenbuch, I., II., je	10'—
Lebl, Beerenobst und Beerenwein	3'65
Löschnig, Anleitung zum Betriebe des Obstbaues	10'25
Lucas, Handbuch der Obstkultur	13'20
— Der Gemüsebau	8'20
— Anleitung zum Gemüsebau und zur Einrichtung des Hausgartens	4'70
Noack-Mütze, Obstbau. (Thaerbibliothek)	4'65
Olbrich, Der Rose Zucht und Pflege	10'—
Pekrun, Anfängerfragen im Obstbau	3'65
— Anzucht und Schnitt aller Obstbaumformen	3'65
Rebholz, Anleitung zum Obstbau	6'50
— Der Hausgarten	2'40
Richter, R., Der neue Obstbau	4'55
Rümpler, Gartenblumen. (Thaerbibliothek)	4'65
Saftenberg, Der praktische Gemüsegärtner	4'60
Schilling v. Cannstatt, Schädlinge des Gemüsebaues	3'65
Schmidt, J. C., Beerenobst	1'85
— Die Rose, ihre Erziehung und Pflege	1'85
Schneider, Johs., Der Kleingarten. (Aus Natur u. G.)	3'—
Schuch, Die Kultur der Rose	4'95
Siebert, Schölermann und Krauß, Wie lege ich einen Garten an	13'65
Spangenberg, Praktische Erdbeerkultur	4'20
Steffen, Unsere Blumen im Garten	7'30
Teuscher, Der Jugend Gartenbuch	5'45
Uslar-Koch, Gemüsebau. (Thaerbibliothek)	4'65
Wesselhöft, Der Garten des Bürgers und Landmannes	10'20
Wilke, Einträglicher Gemüsebau	5'45
Wredow-Gaerdt, Gartenfreund	18'25
Zahn, Unser Garten. (Wissenschaft und Bildung 93)	2'50
Davidis, Henriette, Küchen- und Blumengarten für Hausfrauen. Nach Monaten geordnet. Nebst Anhängen über Gartengewächse als Haus- und Hilfsmittel, über den Nährwert unserer pflanzlichen Nahrungsmittel und über die wichtigsten Giftpflanzen. 22. Aufl. Mit 134 Abbildungen und einem Plane (Brandstätter), geb.	7'60
Lange, Willy, Der Garten und seine Bepflanzung. Mit 4 farb. Tafeln nach Aquarellen, 4 schwarzen Tafeln und 131 Abbildungen nach Originalaufnahmen des Verfassers (Franckh), geb.	7'50

**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung in Laibach.